

alender
1899.

gl. Steuersekretär.
(den) Nr. 2, 50.
amm i. B.)

's
ib-Kalender.
1899.

er pro Tag
unden à 3 Mr.

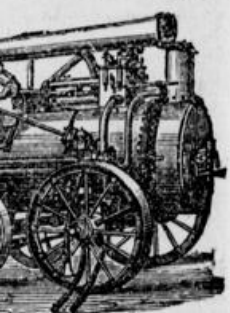
er pro Tag
n à 4 Mr.

n à 2 Mr.
den à 2 Mr.
gebunden à 3 Mr.
Brilon.

y. d. Hoyde,
V.

ngießerei und
de,

auf Lager
i len
ziehbarem Möhren-
(kant. Feuerbüchsen



ur M. 3.60
ostoll

Käse
Mark ab hier
r, Neumünster i. D.
(412)

vertroffen und seit
bewährt! 10 Pfd.
Beutel fco. acht M.
ker in Seesen, a. H.

-Tinten,
schwarz, un-
pfiehlt
nträger,
efeld.

ste Bezugsquelle für
seht gereinigte und ge-
e

edern.
A. gegen Nacht. Jedes
Gute neue Bett-
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mr.,
M. 40 Pfg.; Feine
unen 1 Mr. 60 Pfg.,
Polsterfedern:
weiß 2 Mr. 30 Pfg.,
silberweiße Bett-
r. 50 Pfg., 4 Mr., 5 Mr.,
hineische Ganz-
kräftig) 2 Mr. 50 Pfg.,
ng zum Kopfenpreise. —
indestens 75 Mr. 60 Pfg.,
verläng. zuzulagernommen.
in Herford in Westf.

Nr. 114.

Montag

den 27. September.

Sauerländischer Anzeiger

Zugleich

Amtes Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Geben
dition dieses Blattes
Adresse „Sauerländischer
Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-
Marsberg und
Annoncen-Expedition
den Anzeiger entgegen

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends
und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mr. 15 Pf.
bei den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Büren
1 Mr. 25 Pf. und durch die Post bezogen 1 Mr. 45
Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen wer-
den mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren
Raum berechnet. Anzeigen u. welche gleichzeitig in
den bei uns erscheinenden „Sauerländischen Anzeiger“,
aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter
nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrirte“

Bestellungen

auf den Anzeiger für das mit dem
1. f. Mts. beginnende 4. Quartal
1898 werden in bekannter Art zu
machen gebeten. Die Expedition.

Amliches.

Bekanntmachung.

Für die Wahlen zur neunzehnten Legislatur-
periode des Hauses der Abgeordneten habe ich
auf Grund der §§ 17 und 28 der Verordnung
vom 30. Mai 1849 (G. S. S. 205) als Wahl-
termine und zwar für
die Wahl der Wahlmänner
den 27. Oktober d. J.
und für die Wahl der Abgeordneten
den 3. November d. J.

festgesetzt.
Berlin, den 15. September 1898.
Der Minister des Innern
von der Recke.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Mi-
nisters des Innern wird hierdurch zur allgemeinen
Kenntnis gebracht.

Arnsberg, den 17. September 1898.
Der Regierungs-Präsident.
J. B.
Michaelis.

Bekanntmachung.

Aus Veranlassung der bevorstehenden Neu-
wahlen für das Haus der Abgeordneten bringe
ich nachstehend bezüglich des Kreises Brilon das
Verzeichnis der durch das Gesetz vom 27. Juni
1860 gebildeten Wahlbezirke, der danach bestimm-
ten Wahlorte, der zu wählenden Anzahl von Ab-
geordneten und des gemäß § 23 des Wahlregle-
ments vom 18. September 1893 von dem Herrn
Regierungspräsidenten ernannten Wahlkommissars,
sowie dessen Stellvertreter, zur öffentlichen
Kenntnis.

Brilon, den 24. September 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreis-Deputirte
Carpe.

Bezeichnung der Wahlbezirke.	Wahl- ort.	a. Wahl-Com- missarien. b. deren Stell- vertreter im Behinderungsfalle.	Anzahl der zu wählen- den Abge- ordneten.
Kreis Lipp- stadt	War- stein	a. Landrath Droege zu Arnsberg b. Landrath Freiherr von Werthern zu Lippstadt	2
„ Arns- berg			
„ Brilon			

Bekanntmachung.

betr. die Verloosung von Staatsschuldcheinen.

Das Verzeichnis der in der 24. Verloosung
gezogenen, durch die Bekanntmachung der König-
lichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom
2. d. M. zum 1. Januar 1899 zur baaren Ein-
lösung gekündigten 3 1/2 prozentigen, unterm 2.

Mai 1842 ausgearbeiteten Staatsbuch.
auf dem Kreisbureau hierseits, sowie bei den
Localbehörden der Kreise und der königlichen
Kreisstelle hierseits zur Einsicht der Betheiligten
offen.

Brilon, den 23. September 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreis-Deputirte
Carpe.

* Das Strebertum im französischen Heere.

Zu allen Zeiten ist das Gebahren solcher
Staatsmänner und militärischer Befehlshaber,
welche ohne Rücksicht auf Ehrenhaftigkeit und
Staatswohl nur ihren eigenen ehrgeizigen und
goldgierigen Leidenschaften folgten, für außeror-
dentlich gefährlich für das betreffende Land er-
kannt worden, und zu den schlimmsten Auswüchsen
des politischen und militärischen Strebertums
kommt es hies in den Republiken, in denen weder
die Autorität eines Monarchen, noch die gefestigte
gute Tradition im Heere und der Beamtenwelt
der rücksichtslosen Streberei und der raffinierten
Ränkesucht Fühl anlegen. Solch ein abscheuliches,
geradezu einen moralischen Ekel erweckendes Bei-
spiel unverschämten Strebertums zeigt gegen-
wärtig die französische Armee in einer Reihe hoch-
geachteter Offiziere. Mit Ausnahme des Generals
Pellieux sind nämlich in Frankreich alle mit dem
Prozeß Dreyfus und dem Prozesse Zola irgend-
wie in Berührung gekommenen französischen Offi-
ziere und Kriegsminister als gemeingefährliche
Streber und heuchlerische Ränkeschmiede bloßge-
stellt. Einige dieser Braven kann man sogar mit
Recht als große Schufte bezeichnen, und wer weiß,

Herrn Elsners 7 Kinder.

Humoreske von Arthur Noehl.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Aller Jammer war zu Ende. Alle Weih-
nachtswünsche, die schöne Lippen an ihn gestellt,
konnten nun befriedigt werden.

Er kaufte goldene Uhren und goldene Arm-
bänder ein. Er ging zu wenig sparsam mit der
Goldkrone seines Honorars um, daß sein Reich-
thum nicht lange vorhielt. Die Ebbe trat in
unverhältnismäßig kurzer Frist wieder ein, und
ungebuldig und nervös lauerte er wieder auf die
Entscheidungen der Redaktion.

Gott sei Dank, daß dieser Zustand des ewigen
Ringens um das Brod des folgenden Tages für
ihn jetzt ein überwundener Standpunkt geworden.
Seine Verhältnisse hatten sich seit einer Reihe
von Jahren beträchtlich gebessert. Seit er bei
einem literarischen Konkurrenz-Ausschreiben den
ersten Preis davongetragen hatte, war sein Name
in Mode gekommen und man bot ihm für seine
Novellen von selbst Preise, daß ihm an der Rund-
schaft des Herrn Mürtens in Dresden bald nicht
mehr viel lag. Herr Elsner konnte bessere Hono-
rare als bei ihm erzielen. Er konnte die Zellen,
die aus seiner Feder flossen, mit Gold umtauschen

und war natürlich nicht so einfältig, Silber dafür
zu nehmen. Mit einem Wort, Herr Elsner befand
sich in einer zuvor nie erträumten finanziellen
Lage, mochte er in der That auch von den Brunk-
villen und den Rittergütern, die man sich mit
der Feder erschreibt, noch himmelweit fern stehen.
Auf alle Fälle hatte er an den ehemals unab-
lässig sich wiederholenden Ohnmachtsphasen seines
Portemonnaies lange nicht mehr laboriert. Ja,
er hatte in der That so lange nicht mehr daran
gelitten, daß er die Krankheit mit allen Schmerzen,
die sie bringen konnte, fast vollkommen vergessen
hatte. Herr Elsner war überhaupt nicht ein
Mann, der in der Erinnerung lebte, in unange-
nehmen Erinnerungen aber ganz sicher nicht. Herr
Elsner erlebte täglich neues, jede Stunde brachte
in seinem Gehirn ein neuer Gedanke einen alten
zurück. Was Wunder, daß in dem Strudel
seiner Erinnerungen Vorgang auf Vorgang unter-
ging und in der Tiefe seines Gedächtnisses ver-
schwand, als hätte er sich nimmer begeben.

Und als er eines Tages, wie er seine Kasse
überschlug, zu dem Entschluß kam, sich auch ein-
mal an den großen Festlichkeiten des deutschen
Schriftstellertages zu betheiligen, wozu es ihm
bislang noch immer an Zeit oder den Moneten
gefehlt hatte, füllte seine Brust gewiß nur der
eine stolze Gedanke, zu den Rittern des Geistes
seines Volkes zugehören und die eine Hoffnung

aus, unter ihnen seinen Leistungen entsprechende
Beachtung zu finden.

Das Schriftstellertage ward heuer, zwischen
den grünen rauschenden Wäldern Thüringens
in der alten stillen, hügelumkränzten Stadt
Eisenach und hoch auf der Wartburg gefeiert.
Dort waren heute aus allen Ecken des Vater-
landes Männlein und Weiblein, das ganze bunt-
gedruckte, das auf Tinte und Druckerwärme
geacht ist, zusammengeströmt. Lebhaft zogen sie,
interessante Gesichter mit Charakterköpfen, und
den Blitz des Genies im Auge, in den sommerlich
wüthigen Thüringer Wald und polulirten und
toasteten in den Hallen des alten Ritterhofes.
Und auf dem großen Galaballsaal war in dem
von Frauenschönheit und Toilettenpracht umgebenen
Burgsaal der enthusiastischsten und schneidig-
sten Tänzer einer Herr Elsner.

Keinen Tanz ließ er aus und immer wieder
und wieder sah man ihn mit einer jungen liebs-
lichen Blondine mit blauen Augen und Vellens-
und Aalien-Teint durch das Gewirr der Tänzer
hinschweben.

Herr Elsner strahlte in Glückseligkeit.

Er hatte von seiner Dame, die er sich von
einem seiner Freunde vorstellen ließ, einen Tanz
nach dem andern erbeten und alle erhalten. Er
hatte das junge anmuthige Mädchen schon am
Tage vorher gelegentlich des großen Fest-Kommer-

seit Aufdeckung der Schand-
Zurinden und des Obersten
nach neuen Giftblättern
die Spur gekommen ist.
ten Generale und Offiziere
haken im Herzen den
ist geleisteten Treueid ge-
ben Galgen oder die Ver-
ne Insel.

Streberthum in der
Jugend ist es aus den
eine gewöhnliche Er-
Republiken, daß viele
andere Offizier sich über
selbst über die Republi-
Minister erhaben danken
„Staatsretter“ fühlen.
Napoleon Bonaparte und
lück in Frankreich gehabt

in der Republik eine böse Schule gemacht. Vom
armen, unbekannten Lieutenant zum Kaiser von
Frankreich emporgestiegen und eine weltberühmte
Größe zu werden, wie Napoleon Bonaparte, oder
wie der Abenteurer und Glückspilz Louis Napoleon
als „Prinz Napoleon“ an die Spitze Frankreichs
durch eine Präsidentenwahl gestellt zu werden und
sich künftigen Jahres durch einen freien Staats-
streik, bei dem es auf einige Leichen mehr oder
weniger nicht ankam, zum Kaiser der Franzosen
zu machen, das sind für ehrgeizige Streber doch
höchst verlockende Vorbilder! O, wenn nur die
französischen Republikaner in den Herzen der
kompromittirten Generale und Offiziere lesen
könnten, dann würden sie wohl manche Staats-
streiks- und Kaiseridee nach der Art der Napo-
leone entdecken! Nun, vielleicht greift die französische
Republik nun doch nach dem Richterswort, oder
nach einem eisernen Befehl und befreit sich noch
einmal von dem Otterngesicht, welches sie in eitler
Verblendung und blinder Revanchehoffnung an
ihrem Busen großgezogen hat.

Politische Nachrichten.

Herr Dr. Moritz Busch hat mit seinen
jüngsten klatzschächtigen Veröffentlichungen aus
dem Leben des heimgegangenen Fürsten Bismarck
allenthalben im anständigen Theile der deutschen
Presse die verdiente Zurückweisung erfahren.
Derselben schließt sich nunmehr die scharfe Ab-
fertigung an, welche Geh. Commerzienrath Kröner,
Chef der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart,
Herrn Busch im Hinblick auf dessen jüngstes

Werk über Bismarck, in einer Zuschrift an die
„Nat.-Zt.“ zu Theil werden läßt. Herr Kröner
stellt fest, daß Dr. Busch sich 1891 vertragsmäßig
verpflichtete, alle von ihm etwa später noch er-
scheinenden Werke über den Fürsten Bismarck
zuerst der Cotta'schen Verlagsbuchhandlung an-
zubieten, was aber Dr. Busch mit seinem jün-
sten Bismarckbuch nicht gethan hat, er erscheint
demnach im Lichte der Contractbrüchigkeit. Im
Uebrigen wird derselbe die öffentliche Meinung
nunmehr wohl am längsten beschäftigt haben.

Es ist bei den Krönungsfeierlichkeiten der
Königin Wilhelmina von Holland so ziemlich
unbeachtet geblieben, daß sie in Europa wohl die
einzige Monarchin „von Volkes Gnaden“ im wahren
Sinne des Wortes ist. Es ist ihr nämlich von
der Volksvertretung nicht schlechtweg infolge ihres
Erbrechts als Königin gehuldigt worden, sondern
erst, nachdem sie die Verfassung bekräftigt hatte,
erklärte der Präsident der ersten Kammer als
Vorsitzender der Volksvertretung: „Wir nehmen
Sie an und setzen Sie im Namen des nieder-
ländischen Volkes und in Gemäßheit der Ver-
fassung als Königin ein.“ Das ist ein Vorgang,
der sich bei keiner Thronbesteigung in einem
europäischen Staate wiederfindet; um etwas
Ähnliches zu finden, müssen wir um mehrere
Jahrhunderte zurückgehen in die Zeit, wo Spa-
nien noch aus einer Reihe einzelner Königreiche
bestand.

Paris. Der „Soir“, welcher direkte Mit-
theilungen seitens der Familie Dreyfus sowie
Kaboris erhält, meldet, Oberst Picquart habe
mehreren hervorragenden richterlichen Funktio-
nären eine Denkschrift übergeben, worin er gerade-
zu verblüffende Einzelheiten über die Verbrechen
der Generalstabsoffiziere in der Dreyfus-Affäre
niedergelegt. Die Generale Voisdeffre, Gonse
und Mercier sowie der Oberstlieutenant du Paty
de Clam erscheinen darin als wahre Staatsver-
brecher. Der „Soir“ versichert, die Denkschrift
werde nunmehr nach der letzten Insamie des
Generalstabs schonungslos veröffentlicht werden.

Paris. Die meisten Blätter bestätigen, daß
die Schlussfolgerungen der Kommission des Justiz-
ministeriums günstig für die Revision des Prozesses
Dreyfus lauten. Clemenceau erzählt in der
„Aurore“, Henry habe, als er die Fälschung ein-
gestand, den Namen einer hochstehenden Persön-
lichkeit genannt, welche die Fälschung gekannt habe.
Wenige Stunden später sei ein Offizier zu Henry
geschickt worden, der ihm die Wahl zwischen
Degradation und Zuchthaus oder Tod und Pen-
sion für seine Frau stellte. — „Aurore“ behauptet,
die Untersuchung gegen Picquart, beruhe auf von
Henry zusammengestelltem Material.

fuhr von der einen oder der andern Seite, daß
sie die von ihrem Vater zu dem Fest mitgebrachte
Tochter eines sächsischen Berlegers sein sollte.
Und es dauerte eine geraume Zeit, eine Zeit, die
ihm eine Ewigkeit dünkte, ehe er endlich eines
Menschen habhaft wurde, der mit dem sächsischen
Fräulein so weit bekannt war, daß er sich von
ihm bis vor den Saum ihrer himmelblauen
blumenumwundenen Tarlatanrobe bugstren lassen
konnte.

Herr Paul Elsner verbeugte sich dort, den
Chapeau claque unter den linken Arm gepreßt,
mit welchmännischem Chic, und ein eigenes froh-
lockendes Lächeln kräuselte seine von einem blonden
Schnurrbartchen beschattete Lippe, als ihm die
schöne Fremde als Fräulein Margarete Märtenz,
Tochter des Verlagsbuchhändlers Herrn Heinrich
Märtenz aus Dresden vorgestellt wurde.

War es möglich, sich für die Bekanntschaft
mit einer jungen Dame einen besseren Anknüp-
fungspunkt zu wünschen, als ihr sagen zu können,
daß man längst — wenigstens geschäftlich mit
dem Herrn Papa bekannt war, ja, daß man zu
Zeiten in regster Verbindung mit ihm gestanden
und für die Blätter, die er herausgab, einen für
beide Seiten erproblichen Beitrag lieferte.

Herr Elsner hielt in der That auch nicht
lange mit diesen Angaben hinter dem Berge.

Unter den schmachenden Klängen des Walzers,

Bern. Der Bundesrath hat, wie „B. Z.“
meldet, beschlossen, 38 Anarchisten auszu-
weisen, und ferner noch folgende Beschlüsse ge-
faßt: 1) Der Bundesanwalt wird beauftragt,
über weitere, in der Schweiz sich aufhaltende Aus-
länder, welche sich an der anarchistischen Propa-
ganda betheiligen oder gefährliche Anarchisten sind,
dem Bundesrath mit Beschleunigung Bericht und
Antrag vorzulegen. 2) Die Kantone werden
eingeladen, die Ausländer der in Ziffer 1 er-
wähnten Kategorie, sobald sie ihre Gebiet betreten,
dem Bundesanwalt namhaft zu machen und
mit Bezug auf dieselben zu berichten. 3) Die
Kantone werden weiter eingeladen, das Treiben
aller auf ihrem Gebiet sich aufhaltenden Anar-
chisten genau zu überwachen und dem Bundesrath
etwaige Gesetzesübertretungen sofort zur Kenntniß
zu bringen, insbesondere diejenigen, die sich auf
das Bundesgesetz betreffend Ergänzung des Bun-
desstrafrechts (Verbrechen gegen die öffentliche
Sicherheit), beziehen.

In China ist die oberste Regierungsgewalt
abermals an die Kaiserin-Mutter Tsu-Hsi
übergegangen, ein Ereigniß, dessen politische Folgen
sich noch gar nicht übersehen lassen. Der bis-
herige Kaiser, T'ai-tien soll abgedankt haben,
wie eine Version wissen will, nach anderen An-
gaben wäre er ermordet worden. An die Wahr-
heit des letzteren sensationellen Gerüchtes glauben
die chinesischen Personen in Shanghai, andererseits
jedoch veröffentlichen die „Times“ eine Belinger
Depesche, welche versichert, der Kaiser und alle
hohen Staatsbeamten hätten am Freitag der
Kaiserin-Mutter gehuldigt, es sei alles in Peking
ruhig. Nachrichten aus englischer Quelle be-
haupten, Rußland habe beim Sturze des von
Peking nach Shanghai geflohenen Beraters des
bisherigen Kaisers, Kangamei, die Hände mit
im Spiel gehabt, inselgedessen zimmern sich die
Engländer sofort die Nothwendigkeit eines Schutzes
ihrer Interessen in China zurecht. Wie verlautet,
beabsichtigt der Admiral des britischen Geschwaders
in Ostasien, eine Streitmacht in Laku zu landen,
es scheinen demnach noch weitere aufregende Er-
eignisse in China bevorzustehen.

Provinzial-Nachrichten.

Arnberg. In den nächsten Tagen trifft der
vortragende Rath im japanischen Ministerium des
Innern, Herr Arimatsu, hier ein, um der hie-
sigen königlichen Regierung attachirt zu werden.
Er ist von seinem Ministerium nach Europa ge-
sandt worden um, die preussische Verwaltung aus
eigener Anschauung kennen zu lernen.

in dem sie sich alsbald von ihm durch den licht-
stimmernden Saal hindurchwirbeln ließ, raunte
er ihr sein Geheimniß in ihr kleines Lodenum-
spieltes rosiges Ohr.

„Gedenke mit Freuden“, hauchte er staccato,
während er sich wie ein Kreisel rumbredte, „ver-
sichere ich Sie — noch heute — der Verbindung
— mit Ihrem Papa.“

Seine Tänzerin sah dankbar mit ihren blauen
Augen zu ihm in die Höhe, das hübsche vor-
nehme Gesicht ihres Kavalliers sprach sie an.
Sie hatte sich seit dem ersten Blick, den er in
ihre Augen senkte, von einer eigenen Sympathie
für ihn ergriffen gefühlt. Der klare, Vertrauen
erweckende Klang seiner Stimme kam ihr, obgleich
sie noch keine fünfzig Worte mit ihm gewechselt
hatte, wie die Stimme eines lieben alten Freun-
des vor, doch um alle Schätze der Welt hätte
sie nicht sagen können, auf welche Novellen und
Erzählungen, die angeblich Sensation erregend,
in den Blättern ihres Vaters erschienen, ihr
schmucker Partner anspielte. Derselbe war ihr
von einem Herrn mit einer ziemlich unreinen,
heiseren Stimme vorgestellt worden und sie hatte
in dem Tumult des Ballsaales statt Elsner Ausner
verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

So e st.
einigen Tagen
Arbeiter's Johan
genommen. D
Wartesaal den
und da er men
er es so einzur
pagte. Nun z
Spinnler erbot
und nahm den
Walburgerthor,
hausen zu über
am andern W
badener Freie
seine Uhr mit
tische gab ihm
Freund die gar
hatte mitgehen
rief er die S
Glück hold war
der Bahn wied
wobei er aber
gerade seinem
wurde er gepo
Uhr und Kette
plage fortgewo
G. das Geld r
rechts vorbestr
Zeit wieder hin
kommen.

Hör d e.
hier ein junges
Mehrere Arbei
von der Arbeit
einer Wirthsch
Im Laufe des
und der Arbeit
Schopp'n Brand
schaften am Her
Als man endlich
der vollständig u
Kosthaule gebra
fand man den B
vor, sodaß ma
doch bevor der
schon verschiede

M i n d e n.
gemeinsamer S
Stadtverordnete
erhöhten Kosten
für den Mittel
ber auf die Prov
zu übernehmen.
gierung beendete
hatten sich 20
bestanden.

D e y n h a
gewiß interessir
Kaisermandover
von dem Kaiser
falen gegeben w
Fabrikdirektor
haben war. In
während der se
von Schaumburg
und Prinz Ad
Direktor Victor
Schreiten des
kaiserlicher Pult
Broche mit dem
ten verliehen.

Am 23.
ist die Sonne i
das heißt mit a
hat seinen Anfa
21. Dezember
der populären
vollen Monate
ber als die Herb
dem Gang der
Nachtgleiche hat
Die Sonne steht
tor, das heißt,

hat, wie W. T. Anarchisten auszu-
gehende Beschüsse ge-
t wird beauftragt,
aufhaltende Aus-
arhistischen Propa-
Anarchisten sind,
nizung Bericht und
Kantone werden
er in Ziffer 1 er-
ihre Gebiet betreten,
st zu machen und
berichten. 3) Die
laden, das Treiben
aufhaltenden Anar-
und dem Bundesrath
sfort zur Kenntniß
entgen, die sich auf
ergänzung des Bun-
gen die öffentliche

erste Regierungsge-
in-Mutter Tu-Phi
ssen politische Folgen
lassen. Der bis-
abgedankt haben,
nach anderen An-
den. An die Wahr-
Gerüchtes glauben
hanghai, andererseits
mes" eine Belinger
er Kaiser und alle
am Freitag der
sei alles in Peking
glischer Quelle be-
Sturze des von
enen Berathers des
ei, die Hände mit
en zimmern sich die
igkeit eines Schutzes
ht. Wie verlautet,
ritischen Geschwaders
in Laku zu landen,
tere aufregende Er-
en.

Chrichten.

ten Tagen trifft der
den Ministerium des
er ein, um der hie-
stachirt zu werden.
m nach Europa ge-
che Verwaltung aus
lernen.

hm durch den Licht-
erbeln ließ, raunte
kleines Iodenum-

hauchte er staccato,
el rumbredte, ver-
— der Verbindung

ar mit ihren blauen
das hübsche vor-
ers sprach sie an.
Bild, den er in
eigenen Sympathie
er klare, Vertrauen
te kam ihr, obgleich
mit ihm gewechselt
lieben alten Freun-
ge der Welt hätte
welche Novellen und
sensation erregend,
ers erschienen, ihr
Derjelbe war ihr
ziemlich unreinen,
orden und sie hatte
statt Eisner Ausner

(gt.)

So e st. Ein gefährlicher Gauner wurde vor
einigen Tagen in der Person des 18 Jahre alten
Arbeiters Johann Spinnler durch die Polizei fest-
genommen. Derselbe lernte kürzlich im Eisenbahn-
Wartesaal den Arbeiter Grewe aus Rast kennen,
und da er merkte, daß Grewe Geld hatte, wußte
er es so einzurichten, daß derselbe den Zug ver-
paßte. Nun zeigten Beide bis zum Abend hin.
Spinnler erbot sich dann, ein Logis anzuweisen
und nahm den arg betrierten Grewe mit vor das
Walburgerthor, wo beide dann in einem Stroß-
hausen zu übernachten beschlossen. Als Grewe
am andern Morgen erwachte, war sein frisches-
bader Freund bereits fort und damit auch
seine Uhr mit Kette. Ein Griff in die Hosent-
tasche gab ihm auch noch den Hinweis, daß sein
Freund die ganze Barschaft in Höhe von 22 Mk.
hatte mitgehen lassen. Aller Mittel entblößt,
rief er die Hilfe der Polizei an, welcher das
Glück hold war. Denn Spinnler versuchte an
der Bahn wieder mit einem Manne anzuknüpfen,
wobei er aber einigen Beamten auffiel. Als er
gerade seinem Opfer die Uhr eskamotieren wollte,
wurde er gepackt und dem Gerichte zugewiesen.
Uhr und Kette des G. will er auf dem Exerzier-
plätze fortgeworfen haben, dagegen habe er dem
G. das Geld nicht entwendet. Spinnler ist be-
reits vorbestraft und dürfte nun wohl auf längere
Zeit wieder hinter die eisernen Gittern zu sitzen
kommen.

Hörde. Durch eine unsinnige Wette ist
hier ein junges Menschenleben vernichtet worden.
Mehrere Arbeiter kamen am Sonntag Vormittag
von der Arbeit, doch kehrten dieselben noch in
einer Wirtshaus ein, bevor sie sich trennten.
Im Laufe des Gesprächs kam es zu einer Wette,
und der Arbeiter P. verpflichtete sich, 15 halbe
Schoppen Brantwein zu trinken. In zwei Wirtsh-
schaften am Remberg wurde die Wette ausgetragen.
Als man endlich aufbrach, mußte der junge Mann,
der vollständig unzurechnungsfähig war, nach seinem
Kosthause gebracht werden. Am andern Morgen
sah man den Bedauernswürthen im Bette röchelnd
vor, sodaß man sofort zu einem Arzt schickte,
doch bevor derselbe eintraf, war der Unglückliche
schon verschieden.

Minden. Die Stadt Minden beschloß in
gemeinsamer Sitzung des Magistrats und der
Stadtverordneten einstimmig, von den durch die
erhöhten Kostenanschläge erweiterten Garantien
für den Mittellandkanal wie früher die Hälfte
der auf die Provinz Westfalen entfallenden Summe
zu übernehmen. — Zu der heute an hiesiger Re-
gierung beendeten Einsährig-Freiwilligen-Prüfung
hatten sich 20 Prüflinge gestellt, von denen 8
bestanden.

Deynhausen. Es dürfte unsere Leser
gewiß interessieren, daß zu dem aus Anlaß der
Kaiserwahlen hier stattgehabten Diner, welches
von dem Kaiser den Spitzen der Provinz West-
falen gegeben wurde, als einziger Israelite der
Fabrikdirektor Victor aus Bad Deynhausen ge-
laden war. In der Villa dieses Herrn wohnten
während der sechs Tage die Prinzessin Victoria
von Schaumburg-Lippe, die Schwester des Kaisers,
und Prinz Adolf, deren Gemahl. Der Frau
Direktor Victor wurde mit einem hübschen
Schreiben des Kaisers, als sichtbares Zeichen
kaiserlicher Guld und Anerkennung eine kostbare
Broche mit dem kaiserlichen Namenszuge in Brillan-
ten verliehen.

Wetterbericht.

— Am 23. d. M. früh 1 Uhr 47 Minuten
ist die Sonne in das Zeichen der Waage getreten,
das heißt mit anderen Worten der Kalenderherbst
hat seinen Anfang genommen, um nun bis zum
21. Dezember die Herrschaft zu führen. Nach
der populären Auffassung werden indeffen die
vollen Monate September, Oktober und Novem-
ber als die Herbstzeiten betrachtet, was auch mehr
dem Gang der Natur entspricht. Die Tag- und
Nachtgleiche hat sich am 21. September vollzogen.
Die Sonne steht in jetziger Zeit über dem Äqua-
tor, das heißt, daß die Bewohner jener Gegenden

dieselbe mittags genau senkrecht über den Köpfen
haben. Da nun also um diese Zeit in den
Äquatorialgegenden die Luft am stärksten erhitzt
wird, so dehnt sich dieselbe gewaltig aus und
strebt stets aufsteigend die benachbarten dicken
Luftschichten zu verdrängen. Daher kommt es,
daß oft ein sehr großer Luftdruck entsteht, der
sich schnell fortpflanzt und diejenigen Stürme er-
zeugt, die man Äquinoctialstürme, das heißt
Stürme der Tag- und Nachtgleiche, nennt. Trotz
einiger warmer Tagesstunden werden die Nächte
schon merklich kühler, als im August. Von der
im Erdboden aufgespeicherten Wärme geht jetzt
durch die nächtliche Ausstrahlung schon eine reich-
liche Menge verloren, die am Tage nicht völlig
erfüllt werden kann, weil die Sonnenstrahlen immer
schräger zur Erde kommen und die Dauer des
Sonnenscheins sich von Tag zu Tag verkürzt.

Bunte.

— (Königskronen und ihr Kapitalwerth.) Die
Krone, die Königin Wilhelmine in ihrem Ehren-
tage schmückte, und die ein so seltsames Schicksal
hatte (sie wurde bekanntlich vor Jahren gestohlen,
ein Theil der Juwelen dann aber zurückgeliefert),
hat einen Werth von 2400000 Mk. Sie ist nicht
das einzige Königsdiadem, das ein seltsames
Schicksal erfuhr. Vor einiger Zeit besuchte Prinz
von Drago, der Großneffe der Königin Isabella
von Spanien, Amerika, um die Krone, die seine
Verwandte, als sie sich in ihr Exil zurückzog, mit
sich genommen, käuflich zu erwerben. Dieselbe
war jedoch bereits für die Tochter des verstorbe-
nen amerikanischen R. J. Jay Gould, die Gräfin
Castellane, ihrer wunderbaren Diamanten, Sma-
ragden und Saphire wegen für 500000 Mark
angelaufen worden. Die Krone der Königin Vic-
toria von England, die mit 2500 Diamanten,
233 Perlen, einem in seiner Art einzigen und
berühmten Rubin, Saphiren und verschiedenen
Steinen besetzt ist, würde ihrem Kapitalwerthe
nach zu 4 1/2 pCt. jährlich 300000 Mk. abwerfen.
Einen geradezu fabelhaften Werth soll die Krone
des Königs von Portugal besitzen. Man schätzt
sie auf 26000000 Mk. Fast gleichwerthig dürfte
wohl die russische Zarenkrone sein, deren kost-
barster Bestandtheil ein aus fünf herrlichen Dia-
manten, deren Relief ein Rieserubin von seltenem
Feuer abgibt, gebildetes Kreuz ist. Die eiserne
Krone der Lombarden der jetzigen italienischen
Könige hat ihren Namen von jenem kleinen Eisen-
schmied, der ein Nagel vom Kreuze Christi sein
soll. Die unaarische Königskrone, mit der auch
Oesterreich jetzt so unglücklicher Monarch gekrönt
wurde, wurde vor 800 Jahren für Et phin II.

Sinnsprüche.

Ein Räthsel ist das Menschensein,
Kein Gräbler denkt es aus,
Jung lebt in Freuden man hinein,
Aus Schwerzen alt hinaus.

Keine Reue ist so schmerzlich, als die vergebliche.

Manch einer ist schon sein eigener Meister,
obwohl er noch die Kinderschuhe trägt.

Die Liebe ist ein Kleinod, das in Thränen-
perlen gefaßt ist.

Helfen kann dem andern keiner,
Jedem ist sein Loos bestimmt.
Aber wenn nur Antheil einer
An dem andern herzlich nimmt,
Soll es angerechnet werden,
Als ob er geholfen habe;
Solche Geltung her auf Erden
Hat der Liebe Himmelsgabe;
Was du ausdrückst mit Gerben
Nimm ich für empfangene Lade.

Fahrplan

der am 20. Oktober ds. J. zu eröffnenden
Nebenbahn Paderborn-Büren.

	8 ⁴⁰	11 ⁴⁶	7 ²⁸	ab Paderborn an	7 ²⁰	11 ³⁰	7 ⁰⁰
8 ⁵⁰	11 ⁵⁹	7 ⁴⁴	"	Bewer	7 ⁰⁹	11 ²¹	6 ⁴⁹
8 ⁵⁹	12 ¹⁴	7 ⁵⁹	"	Borchon	6 ⁵⁶	11 ¹²	6 ³⁸
9 ⁰⁷	12 ²³	8 ⁰⁸	"	Alfen	6 ⁴⁴	11 ⁰⁴	6 ²⁷
9 ¹⁶	12 ³⁴	8 ²²	"	Ludorf	6 ³⁵	10 ⁵⁶	6 ¹⁸
9 ²⁶	12 ⁴⁶	8 ³⁵	"	Bewelsburg	6 ²⁰	10 ⁴⁶	6 ⁰⁸
9 ³⁴	12 ⁵⁶	8 ⁴⁸	"	Alfen	6 ⁰⁸	10 ³⁸	5 ⁵⁷
9 ⁴⁴	1 ⁰⁸	8 ⁵⁸	"	Brenken	5 ⁵³	10 ²⁹	5 ⁴⁴
9 ⁵⁷	1 ²⁴	9 ¹⁴	an Büren	ab	5 ³⁵	10 ¹⁷	5 ²⁸

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Verzeichniß der in Brilon ankommenden und von
Brilon abgehenden Posten.

Personenposten:

Personenpost zwischen Brilon 1 und Brilon 2 Bf.
Abfahrt: 6⁴⁵, 10⁰⁰, 10⁵⁵ Vorm., 3⁵⁰ Nachm.
Rückkunft: 9³⁵ B., 12³⁰ N., 3²⁵ Nachm., 8⁴⁰ Abds.
Personenpost zwischen Brilon 1 und Brilon 2
Aus Brilon 1 7⁴⁵ B., in Brilon 10⁰⁰ B.
Aus Brilon 5⁰⁵ N., in Brilon 1 6³⁰ N.
Personenpost zwischen Brilon 1 und Brilon 2
Aus Brilon 9⁴⁵ B., in Brilon 10¹⁵ B., in Brilon 1 1⁰⁰ N.
Aus Brilon 12³⁰ N., in Brilon 2 2⁰⁵ N., in Brilon 5⁵⁰ N.

Landposten:

(nur an Wochentagen.)
Landpostfahrt zwischen Altenbüren und Brilon 1
Aus Altenbüren 6²⁵ B., in Brilon 7⁵ B.
Aus Brilon 7¹⁵ B., in Altenbüren 7⁵⁵ B.
Landpostfahrt zwischen Altenbüren und Brilon 2
Aus Altenbüren 1⁰ N., in Brilon 1⁵⁵ N., in Brilon 2 2⁵⁵ N.
Aus Brilon 3⁴⁰ N., in Brilon 4⁵⁵ N., in Altenbüren 5⁴⁵ N.
Landpostfahrt zwischen Brilon 1 Wüste, Scharfenberg,
Aus Brilon 1 7²⁵ B., in Scharfenberg 9²⁵ B.
Aus Scharfenberg 11²⁵ B., in Brilon 1 1²⁵ N.
Landpostfahrt zwischen Brilon 1, Thülen, Nheden, Alme:
Aus Alme 7⁵⁰ B., Nheden 8⁰ B., Thülen 8²⁵ B., in Brilon 9¹⁰ B.
Aus Brilon 10²⁵ B., Thülen 11⁴⁵ B., Nheden 12¹⁰ B., in Alme 1⁵ N.

Botenposten

nach Altenbüren 12⁴⁰ Nachmittags.
Nach Alme über Thülen und Nheden 3⁴⁵ N.,
Aus Alme 7⁰ N., in Brilon 9¹⁵ Abends.

Separation von Brilon.

Abfindungsbescheinigungen werden nur noch erteilt werden, wenn ihre Ausstellung bis spätestens **1. November 1898** beantragt sein wird. Bis dahin werden auf Antrag der Eigentümer auch Abfindungsbescheinigungen über die von der Nebenbahn **Brilon-Belecke** berührten ganzen Pläne erteilt werden. Nach mehrmonatlicher Zwischenzeit, in welcher Anträge auf Bescheinigung über Abfindungen überhaupt nicht entgegen genommen werden können, werden sodann an Stelle der Abfindungsbescheinigungen sog. Planüberweisungsatteste ausgestellt werden.

Brilon, den 23. September 1898.

Rgl. Spezialkommission I.

(2400)



Grossartige Neuheit des 19. Jahrhunderts!

Patentirte Trompete

mit Pistonklang ähnlichem Tone und Pistonfacon.

Alle Lieder, Tänze, Märsche, Signale darauf zu spielen. Von jedem Nichtmusiker sofort ohne Erlernen leicht zu blasen, daher amüsant für jedermann, im Freien wie im Zimmer. Aus bestem Messing gearbeitet und kostet nur Mk. 6.—, fein vernickelt 50 Pfg. mehr. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Diese Trompete, das Hervorragendste auf dem Gebiete, eignet sich besonders für gesellige Vereinigungen, für Schulen und Turner, für Radsfahrer, da die Trompete beim Fahren mit einer Hand geblasen werden kann, sowie für Damen, bei Land- u. Wasserpatrien, bei festlichen Aufführungen etc. und können Gesänge, Kommerlieder etc. mit 2, 3 und 4 Trompeten als Duett, Terzett oder Quartett geblasen werden.

(S. 73)

Carl Schürmann, Musikwerke Haspe in Westfalen.

Kropf, Halsanschwellung.

Die **Privatpoliklinik in Glarus** hat mich auf brieflichem Wege von heilbringendem **Kropf** mit **Halsanschwellung** und **Atembeschwerden** befreit, was ich hiermit öffentlich bezeuge. Rappen, Post Nettenbach in Bayern, den 22. Februar 1898. **Frl. Maria Dreyel**; Tochter von **Johann Dreyel**, Deponom. **Be- stätigt: Oberegg, den 22. Februar 1898. Brenner, Bürgermeister.** Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus** (Schweiz).

Gänseschlachtfedern.

mit den Daunen habe ich abzugeben und versende Postpakete, enthaltend **9 Pfd. netto à Mk. 1,40 p. Pfd.** dieselbe Qualität sortiert [ohne Steife] mit **Mk. 1,75 per Pfund**, gegen Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantiere, und nehme was nicht gefällt zurück.

Rudolf Müller,
46] Stolz in Vomm.

Holland. Ein exquisites Kraut! **Tabak.** Milde u. fast nikotinfrei in 10 Pfd.-Beutel fco. S. M. **B. Becker in Zeesena 5**

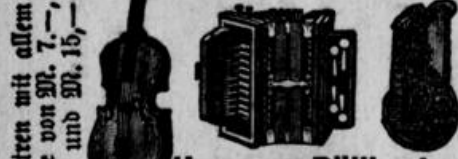
Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Eng- lisch, Italienisch, Spanisch, Por- tugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.**

Musik-Instrumente

kauft man am besten und billigsten nur direkt von der Fabrik von



Hermann Dölling jr.,
Marktneutkirchen i. G., Nr. 318.
Kataloge umsonst und portofrei. Brachst von illustrierte Kataloge über meine vorzüglichen Siedharmonikas wolle man extra verlangen.

Neu! **Rasirmesser** Neu!

mit Stereoscop!

D. R. G. M. S. No. 1773.

Das Stereoscop zeigt in erhabener Klarheit und Größe die „**Kaiser Wilhelm-Brücke**“, die größte Eisenbahnbrücke Deutschlands bei Mungsten, welche die beiden weltbekannten Industriestädte Solingen und Remscheid verbindet.

Abbildung ist 1/2 natürlicher Größe.



Dieses Rasirmesser mit schwarzem Hornheft, fein hohlgeschliffen, von Prima englischem Silberstahl, mit in die Schaalen eingesetztem Stereoscop, abgezogen, zum Gebrauch fertig, kostet per Stück

Mk. 2,—

in hochfeinem Etuis mit Golddruck 20 Pfg. mehr.

Versand per Nachnahme! Nichtgefallendes nehme bereitwilligst zurück gegen sofortige Erstattung des gezahlten Betrages. Daher kein Risiko!

Walter Kirberg, Foche bei Solingen.

Umsonst und franco versende meinen Prachtkatalog, 200 Seiten stark, mit über 500 Abbildungen über sämtliche **Solinger Stahlwaren und Waffen**, wie: Rasirmesser, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Schlüssel etc. Garten- blühen, Jagdflinten, Revolver in allen Calibers und Größen. Ferner über **optische Waaren**, wie: Fernrohre, Feldstecher, Microscope, Lupen, Compasse, Laterna magica, und über **Dampfmaschinen mit Betriebsmodellen und Musikwerke.**

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

(748)

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.	Grösse ca. 170:235 ctm.
Axminster 6 Mk.	Perser Imitation 32 Mk.
Tapestry 13 Mk.	Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landesbut i. Schl.

Preisliste gratis und franco.

Allgemeiner Beamten-Kalender

Taschen-Jahrbuch für das Jahr 1899.

14. Jahrgang.

Herausgegeben von

R. Schmitt, Rgl. Kreissekretär, und **W. Deimel**, Rgl. Steuersekretär.
Preis pro Kalender (in weichen Calicoeinband gebunden) **Mk. 2,50.**
(Verlag von **E. Griebisch**, Verlags-Buchhandlung, Hamm i. W.)

Wenzel und von Lengerke's Landwirthschaftlicher Hülf- u. Schreib-Kalender.

Zweihundfünfzigster Jahrgang 1899.

Ausgabe mit einer halben Seite weiß Papier pro Tag in Leinen gebunden à 2 Mk. 50 Pfg., in Leder gebunden à 3 Mk.

Ausgabe mit einer ganzen Seite weiß Papier pro Tag in Leinen gebunden à 3 Mk., in Leder gebunden à 4 Mk.

Landw. Frauenkalender 1899 gebunden à 2 Mk.

Deutscher Gartenkalender 1899 gebunden à 2 Mk.

Kalender für die landw. Gewerbe 1899 gebunden à 3 Mk.

Zu beziehen durch **M. Friedländer, Brilon.**

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

C. L. Flemming

Holzwaarenfabrik

Globenstein

Post Rittersgrün, Sachse.

Radkämme.

Hölzerne Riemenscheiben.

Wagen

bis zu 12

Str. Trgt.,

m. abgebr.

Eisenachsen

und gut

befschlagt.



Haus- u.

Küche- u.

geräthe,

Hobel-

bänke,

Rosen-

stäbe.

Sportwagen.

Flug- und Heckbauer.

Wachtel-

häuser.

Einsatz-

bauer.



Gesangs-

kasten.

Staar-

kasten.

Muster-Pakete, 9 Stück sortirt, für Kanarienzüchter, Mk. 6,— franco.

Man verlange Preisliste No. 862.

Wo eine noch ergut haltene

Kochmaschine

billig zu verkaufen ist, sagt die Exp. d. Bl. (390)

Eau de Cologne

in frischer Füllung wieder zu haben bei

M. Friedländer.

Nr. 115

Donnersta

den 29. Septemb

Erscheint Dien- und kostet in Brilon bei den Filial-Ex- 1 Mt. 25. Pf. u. 1/2 Pf. vierteljähr- den mit 10 Pf. Raum berechnet den bei uns aufgenommen w nur 15 Pf. die

Dem

B

auf den An

1. f. Mts.

1898 werd

machen gebe

Politik

— Der de- nach Beendigung Armee eintreten Neuest. Nachr. will, würde Ar- militärische Lan- Hohenzollernha- Regiment 3. F. zu Karlsruhe ge- genannte Blatt, welcher den Erb- tritt in das off- deutschland in 2- ficherlich mit 4- würde.

— Einen d- unseres Kaiserp- teilen in Zerst- bilden. Das Ruinen des S- zwar erfolgt die

(Aus

Mai, Juni, 2- Mar Regen, Dann Dike, Und doch kein Hell dem, de- Vor Stizslag- O j- O q

Das arme S- Berlert die- Gewacht hat- Das Thronlei- Der Yankee- „Der Sieg i- O j- O q

In Frankreich- Allmählich ste- Das Volk ist- Und fordert- Pola, verhöhr- Reht triumph- O j- O q